

Newsletter

Ausgabe 1/2025

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



Video-Workshop mit Joe Rankl (vorne Mitte)

| Liebe Leser:innen,

seit Jahren hat die LSG auf ihrer Internetseite [Verspiel nicht dein Leben](#) einen Selbsttest zur Überprüfung des eigenen Glücksspielverhaltens. Über zweitausend dieser Tests wurden nun hinsichtlich der Motive für eine Glücksspielteilnahme ausgewertet.

Auf den ersten Blick gibt es zwei Auffälligkeiten: zum einen das Motiv „Geld verdienen“, das besonders von männlichen Teilnehmenden angegeben wurde, zum anderen das Motiv „Vergessen von Sorgen“, das insbesondere Frauen angekreuzt haben.

Zunächst einmal sind diese Unterschiede zwischen den Geschlechtern grundsätzlich schon sehr interessant. Lässt man sie aber außen vor und betrachtet nur noch, was hinter diesen Motiven steckt, wird sehr schnell deutlich, wie problematisch beide

Motivationskategorien sind. „Geld verdienen“: Die Idee, mit Glücksspielen Geld verdienen zu können, ist von Beginn an zum Scheitern verurteilt, denn Geld mit Glücksspielen verdienen nur die Anbieter von Glücksspielen. Genauso problematisch ist das Motiv „Vergessen von Sorgen“, denn: Die Sorgen, die beim Glücksspiel vergessen werden sollen, werden durch eine vermehrte Glücksspielteilnahme ja nicht kleiner, sondern größer.

Umso wichtiger ist es, dass es Angebote gibt, die Menschen mit einer Glücksspielproblematik dabei helfen, Lösungen für diese Probleme zu finden, beziehungsweise es gar erst nicht so weit kommen zu lassen. Beispielhaft möchte ich hier die sehr fruchtbare Zusammenarbeit der Suchtselbsthilfe mit der professionel-

len Suchthilfe oder die Neuauflage unserer Selbsthilfe-App PlayOff nennen. Diese und viele weitere spannende Themen finden Sie in unserem heutigen Newsletter.

Viel Spaß beim Lesen.

Farbleitsystem im Newsletter:

- Neues aus der Landesstelle
- Betroffenenbeirat
- Praxistransfer und Veranstaltungen
- Forschung
- Prävention
- Aktuelles

15. Bayerischer Fachkongress Glücksspiel

Glücksspiel im Fokus: Prävention, Regulierung und soziale Herausforderungen im digitalen Zeitalter

Es ist wieder so weit: Unsere Planungen für den 15. Bayerischen Fachkongress Glücksspiel, der am 9. Juli 2025 stattfindet, laufen seit Wochen auf Hochtouren.

Die Themen des diesjährigen Fachkongresses sind wie jedes Jahr wieder sehr vielseitig und aktuell. Am Vormittag freuen wir uns zum Beispiel auf die spannenden Vorträge „Spielersperrsystem OASIS“, „Selbsthilfe bei Glücksspielproblematik“, „Glücksspiel und organisierte Kriminalität“ und „Neue Entwicklungen im Online-Glücksspiel“.

Am Nachmittag finden zwei Workshop-Runden statt. Hier hat man die Wahl zwischen den Themen „Gaming und Gambling“, „Schulden- und Insolvenzberatung“, „Neue Trends in der Glücksspielsucht“ oder „Geistige Beeinträchtigung und (Glücksspiel-)Sucht“.

Die Teilnahme am diesjährigen Fachkongress ist dank des Hybridformats für alle möglich: Die Veranstaltung findet online und in München in den Räumlichkeiten der Katholischen Akademie in Bayern statt. Mehr Informationen zum Kongress und die Anmeldung finden Sie [hier](#). (am/sf)

15. BAYERISCHER FACHKONGRESS GLÜCKSSPIEL

09.07.2025 | 09:30 - 16:45

“Glücksspiel im Fokus: Prävention, Regulierung und soziale Herausforderungen im digitalen Zeitalter”



Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



Veranstalter: Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH
Geschäftsführung: Dr. med. Beate Erbas | Landwehrstr. 60-62, 80336 München
Tel.: 089. 530 730 - 0, E-Mail: bas@bas-muenchen.de

Report: Türkischsprachige Beratungshotline

Im April hat die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern ihren jährlichen Bericht über die Aktivitäten der türkischsprachigen Telefonberatung, die sie gemeinsam mit der Landesfachstelle Glücksspielsucht NRW betreibt, fertiggestellt. Im

Jahr 2024 fanden über die Hotline 53 Beratungskontakte statt. Dabei wurden 26 Betroffene, 26 Angehörige und eine sonstige Person beraten.

Bei Betrachtung der primären Spielform der Anrufer:innen mit einer Glücksspielproblematik fällt auf, dass Geldspielautomaten mit 65 Prozent zwar weiterhin den größten Teil ausmachen, im Vergleich zu den Vorjahren (2023: 82%) jedoch abnehmen. Dafür werden inzwischen häufiger Sportwetten als Hauptspielform angegeben. Mit 23 Prozent hat sich ihr Anteil 2024 im Vergleich zum Vorjahr (5%) fast verfünffacht.

Aufgrund der niedrigen Anzahl an Klient:innen haben die Daten dieses Berichts allerdings eine eher geringe Aussagekraft bezüglich allgemeiner Entwicklungen. Weitere Zahlen finden sich im aktuellen [Bericht](#). (Im)

Neues Meldeportal

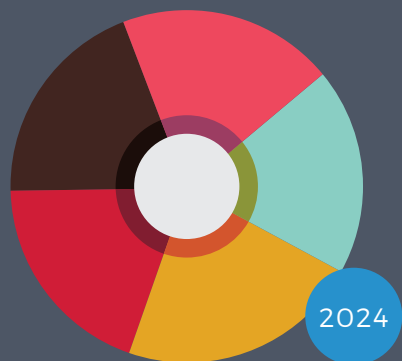
Der Fachverband Glücksspielsucht e.V. (FAGS) hat ein neues Meldeportal für Verstöße gegen den Spielerschutz online gestellt. Es wurde eingerichtet, weil Glücksspielanbieter in Deutschland klare Regeln einhalten müssten, es jedoch immer wieder zu Verstößen kommt. Hier kann z.B. gemeldet werden, wenn jemand trotz

Powered by FAGS e.V.
www.gluecksspielsucht.de



einer vorhandenen Spielersperre an einem Glücksspiel teilnehmen konnte, das am Sperrsystem (OASIS) angeschlossen ist. Oder jemand hat personalisierte Werbung für Glücksspiele erhalten, obwohl er oder sie in der Sperrdatei eingetragen ist. Der FAGS bietet zudem auch Beratung bei vermuteten Verstößen gegen den Spielerschutz an. [Hier](#) geht's zum Portal und weiteren Informationen. (kl)

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



TÜRKISCHSPRACHIGE
HOTLINE

Aus dem KNW-Workshop: Videos für Social Media

Beim Kompetenznetzwerktreffen Glücksspielsucht (KNW) am 25. und 26. März (Nürnberg/München) traf man sich mal wieder in Präsenz.

Nachdem es vormittags wie gewohnt um Infos, Neuigkeiten, Austausch und Diskussion rund um die LSG, das KNW und die Entwicklungen im Glücksspielbereich ging, führte am Nachmittag der Social-Media-Experte Joe Rankl (Foto) durch den Workshop „Social Media-Videos einfach auf dem Handy produziert“. Nach Infos über die notwendigen Voraussetzungen zur Rechtssicherheit und Ausstattung ging es zusammen mit dem Trainer direkt in die Praxis zum Video-Dreh mit geschickten Schnit-



ten und gekonntem Zusammenspiel von Bild, Musik und Texten. Aus vielen kreativen Ideen und Anstößen konnten die Teilnehmenden auch gleich einige tatkräftig umsetzen: Es wurde gehüpft, vielsagend gedeutet und manche beugten ihre Köpfe geheimnisvoll über die Smartphones, um die eigene Botschaft ansprechend und witzig zu transportieren. Dabei gab es viele gute Ansätze, einigen Erfahrungsschatz und kreative Ideen bei den Teilnehmenden.

Man darf gespannt sein auf Videos und Posts rund um die Themen Glücksspiel und Sucht, zu Aktionen in der Öffentlichkeit und Einblicke in die Arbeit des KNW. (kk)

PERSONALIE



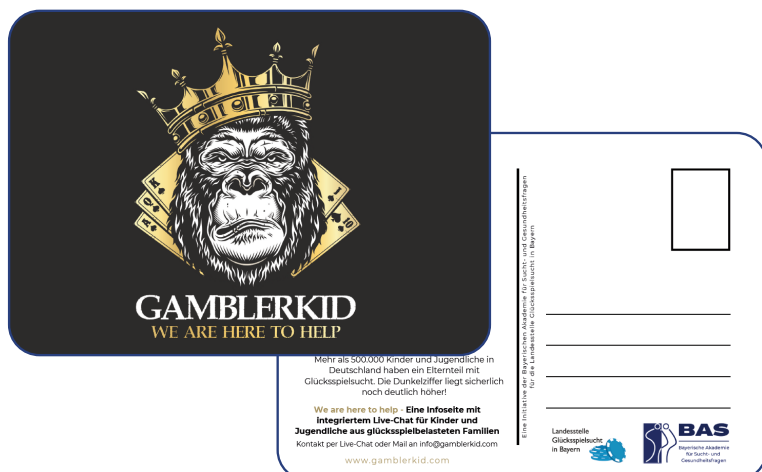
Im August 2024 hat Maria Liatso-poulou, Sozialpädagogin (B.A.), die Fachstelle Glücksspielsucht im Blaukreuz-Zentrum München übernommen. Mit mehreren Jahren Erfahrung in der Suchthilfe, zuletzt als Casemanagerin im ambulant betreuten Wohnen, bringt Maria fundierte Expertise in ihre Arbeit ein. In ihrer Funktion als Suchtberaterin beim Blauen Kreuz unterstützt sie Betroffene und Angehörige, die mit Glücksspielsucht und Alkoholsucht konfrontiert sind, durch professionelle Beratung und Begleitung.

E-Mail an [Maria](#)

Die Gamblerkid-Postkarte ist da

Auf Wunsch einer Fachstelle haben wir zum Kinderprojekt [Gamblerkid](#) eine neue Postkarte gestaltet – auffällig, informativ und ideal zum Weitergeben! Die Postkarten können sowohl in der Beratungsstelle als auch bei Veranstaltungen, Aktionstagen, Infoständen etc. Kindern und Jugendlichen sowie allen Interessierten mitgegeben werden. Gamblerkid ist

ein Unterstützungsangebot für Kinder und Jugendliche von glücksspielsuchtbelasteten Eltern. Auf der Webseite können betroffene Kinder und Jugendliche anonym und kostenlos mit den (pädagogischen) Fachkräften der BAS chatten und sich Informationen und Hilfe holen. Die Postkarten können über den [Webshop](#) der LSG bestellt werden. (sf)

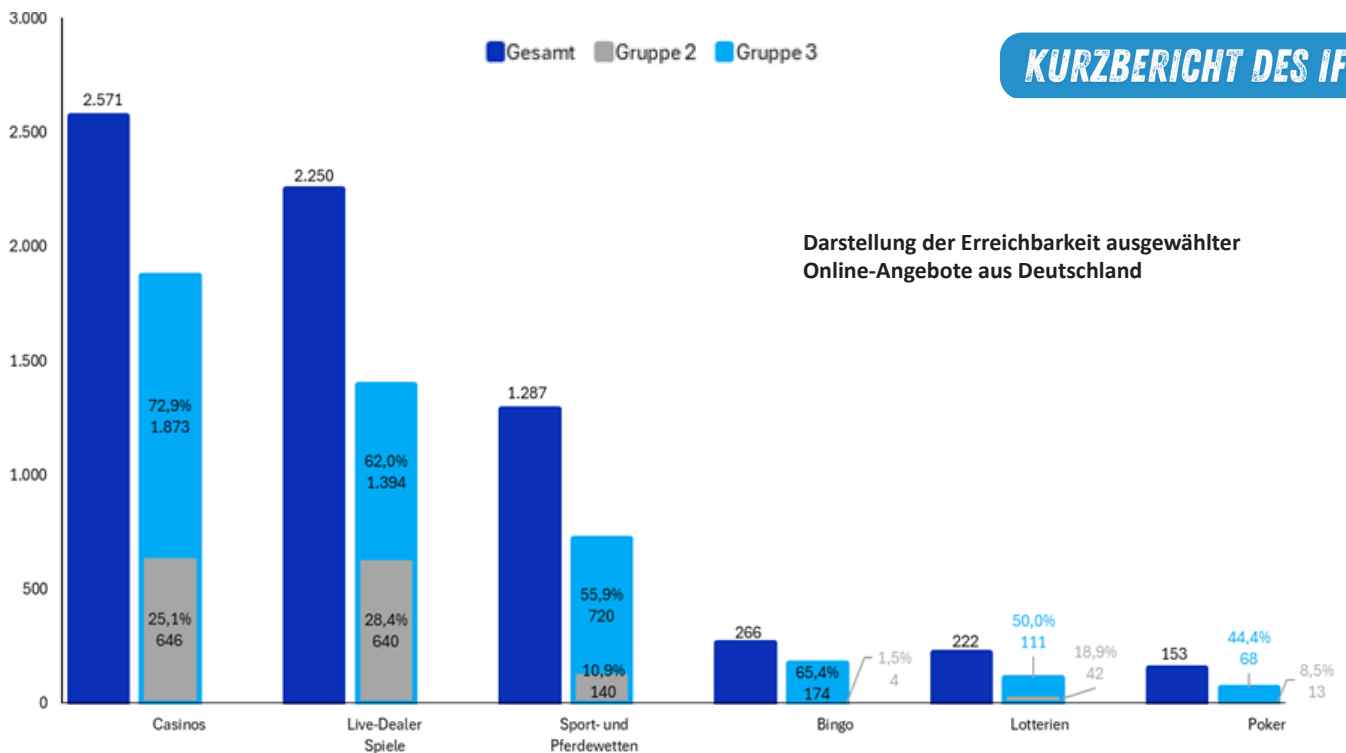


PERSONALIE



Seit dem 1. April 2025 ist Markus Pacher als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der BAS tätig. In seinen Zuständigkeitsbereich im Team der LSG fallen vor allem die Gestaltung und Entwicklung von Praxistransferprojekten. Darüber hinaus ist er an der Konzeption des Fortbildungsprogramms beteiligt. Zuvor war er am Lehrstuhl für Schulpädagogik der LMU München tätig und schloss dort seine Promotion zum Dr. phil. ab.

E-Mail an [Markus](#)



Gruppe 2: Aus Deutschland spielbar, deutschsprachig, verschiedene Währungen

Gruppe 3: Aus Deutschland spielbar, nicht ausschließlich deutschsprachig, verschiedene Währungen

Online-Glücksspielangebot in Deutschland

Im Rahmen des Glücksspielmonitorings LSG wurde eine querschnittliche Bestandsaufnahme des in Deutschland verfügbaren Online-Glücksspielangebots durchgeführt. Hierbei wurden basierend auf Daten der Webseite online.casinocity.com für einzelne Glücksspielformen neben der Anzahl der Anbieter und Webseiten zentrale Merkmale wie Sprache, Zugänglichkeit und genutzte Währungen analysiert. Zum Stichtag (4. März 2025) wurden 1.343 Anbieter mit insgesamt 4.771 Webseiten und 33.171 Einzelangeboten erfasst. Besonders

umfangreich ist das Angebot an Online-Spielautomaten mit über 26.000 Einzelangeboten. Es folgen mit deutlichem Abstand Online-Casinos (ca. 2.500 Einzelangebote) und Live-Dealer-Spiele (ca. 2.250 Angebote).

Die Mehrheit dieser Angebote ist aus Deutschland spielbar, auch wenn mitunter keine deutschsprachige Nutzungsoberfläche vorgehalten wird. So sind knapp 90% der Automaten Spiele, knapp 75% der Online-Casinos und gut 60% der Live-Dealer-Spiele erreichbar, wobei gut 80% der Automaten Spiele

sowie 25% der Online-Casinos bzw. knapp 30% der Live-Dealer-Spiele auf Deutsch betrieben werden. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Online-Glücksspielmarkt stark fragmentiert ist und Anbieter gezielt unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Trotz großer Angebotsbreite konzentriert sich der Großteil der Angebote auf wenige Spielformen, insbesondere Automaten Spiele, die in großem Maße aus Deutschland zugänglich sind. Der ausführliche [Bericht](#) wurde im Mai veröffentlicht und ist über die LSG-Seite abrufbar. (ab)

Teilnahmeaufruf

Eine weitere aktuelle Studie, die sich dem Thema Geschlecht und Glücksspiel widmet, ist die qualitative Interviewstudie „Motivation und Einflussfaktoren für die Inanspruchnahme Glücksspiel-bezogener Beratungsangebote“.

Ziel dieser Studie ist es, die Motive, Erwartungen und Unterstützungsbedarfe von Männern und Frauen in der Glücksspielberatung zu erfassen und bestehende Hilfsangebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Dafür werden aktuell noch bis zum 31.07.2025 Teilnehmer:innen gesucht, die idealerweise im letzten Jahr eine Beratung in Anspruch genommen haben oder sich derzeit in einer befinden. (bp)

Wenn Sie Klient:innen betreuen, für die eine Teilnahme infrage kommt, würden wir uns über Ihre Unterstützung sehr freuen. Als Dankeschön erhalten Interviewte einen Gutschein über 15 Euro.

Bei Interesse finden Sie unter nachfolgendem Link unseren [Teilnahmeaufruf](#) mit einem Flyer mit allen wichtigen Informationen. Diesen können Sie gerne an Interessierte weitergeben. Sie können Ihre Klient:innen auch direkt an uns per Mail gsh@ift.de verweisen.

Die Umfrage

Neben der professionellen Suchthilfe spielt auch Selbsthilfe eine bedeutende Rolle im Hilfesystem für Menschen mit einer Glücksspielerkrankung und deren Angehörige. Wir wollten von unseren Kolleg:innen aus der professionellen Suchthilfe und von den Mitgliedern des Betroffenenbeirats wissen, von welchen positiven Erlebnissen sie berichten können, wie wertvoll sie Selbsthilfe und professionelle Suchthilfe als parallel stattfindende Hilfeangebote empfinden und wie die Akteur:innen beider Seiten von einander profitieren. (tb)

Karolina Zahnweh, Caritas Regensburg:

Eine gelungene Kooperation zwischen Selbsthilfe und professioneller Hilfe kenne ich seit Jahren in der Caritas Fachambulanz für Suchtprobleme Regensburg. Die angeleitete Selbsthilfegruppe für Spieler:innen ist nicht nur konstant gut besucht, sondern hat sich über die Jahre zu einem echten Motor für gemeinsame Projekte entwickelt. Was mit regelmäßigen Treffen begann, ist mittlerweile zu einer festen Part-



nerschaft zwischen der Fachambulanz und den Betroffenen gewachsen. Viele Gruppenmitglieder engagieren sich darüber hinaus im Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen, der sich für die Belange von Menschen mit glücksspielbezogenen Problemen und deren Angehörige einsetzt.

Ein Highlight dieser Zusammenarbeit sind die jährlich stattfindenden Aktionen wie der Präventionsspieltag, der in Kooperation mit dem Fanprojekt Regensburg und dem SSV Jahn organisiert wird. Hier gelingt es, die Themen Spielsucht und Prävention mitten ins gesellschaftliche Leben zu tragen. Auch

der jährlich stattfindende bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht wird von der Fachambulanz und der Selbsthilfegruppe gemeinsam gestaltet – mit kreativen Ideen, viel Herzblut und der geballten Erfahrung aus Praxis und gelebter Realität, wie ich finde.

Ein weiterer Meilenstein war die Durchführung der ersten Präventionswoche an Berufsschulen, die 2024 Premiere feierte und dieses Jahr wiederholt wurde. Durch die enge Zusammenarbeit von Selbsthilfe und professioneller Hilfe entsteht ein Zugang zum Hilfesystem, der niedrigschwellig und auf Augenhöhe gestaltet ist.

Kurt-Willi Sirrenberg, Vorsitzender Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen:

Ich leite in München eine Selbsthilfegruppe des Blauen Kreuzes für Glücksspielerabhängige. Schon seit Jahren kooperiere ich mit Münchner Fachstellen für Glücksspielsucht, etwa mit dem Blauen Kreuz, Condrops, Caritas und der Stadt München. Ich bin mehrmals im Jahr in verschiedenen Fachstellen, stelle in deren Therapiegruppen meine Selbsthilfegrup-

pe vor und werbe dort damit, dass sich Betroffene nach ihrem Therapieende einer Selbsthilfegruppe anschließen sollten, um ihre Abstinenz zu festigen und um sich mit anderen Betroffenen gleichen Schicksals auszutauschen. Von den Therapeut:innen der Fachstellen werde ich dabei tatkräftig unterstützt. Sie legen ihren Klient:innen ebenfalls nahe, sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen. Dadurch genießt meine Gruppe guten Zulauf. Viele bleiben,

wie ich es immer wieder empfehle, längere Zeit oder auf Dauer in meiner Gruppe.

Neue Gruppenmitglieder informiere ich immer über die guten Hilfemöglichkeiten in den Münchner Fachstellen. Viele Mitglieder wenden sich darauf hin auch vertrauensvoll an die Fachstellen.



Katrin Ertl, Caritas Würzburg: Im März 2023 wurde die Selbsthilfegruppe nach Corona wiederbelebt. Es handelt sich um eine angeleitete Gruppe, in der sich Angehörige von problematischen und/oder pathologischen Glücks- und PC-Spieler:innen austauschen können, Entstehungs- und aufrechterhaltende Bedingungen einer Suchterkrankung verstehen lernen, Unterstützung,



Information und Entlastung finden. Die Angehörigen werden umfassend rund um das Thema Glücksspielsucht und pathologische Computerspielerkrankung informiert und haben die Möglichkeit, neue Erfahrungen und Perspektiven im Umgang damit zu entwickeln. Durch die Kombination von Information, individueller Beratung, Situationsbesprechung und gegenseitigem Austausch setzt die angeleitete Gruppe auf verschiedenen Ebenen an und nimmt die Angehörigen mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen in den Fokus. Es haben auch gemeinsame

Treffen mit der angeleiteten Gruppe für Spielende stattgefunden. Diese Treffen schaffen einen Rahmen, in dem offen über die Problematik gesprochen werden kann. Dies hilft, Missverständnisse abzubauen und die Perspektiven beider Seiten besser zu verstehen. Für wen ist die Gruppe gedacht? Eingeladen sind alle erwachsenen Angehörigen – egal ob Eltern, Kinder, Partnerinnen oder Partner. Jede und jeder ist willkommen, der Unterstützung sucht und sich mit anderen austauschen möchte. Die Treffen finden einmal im Monat statt.

Kristin Störzenhofecker, Condrobs e.V.: In unserer Beratungsstelle in



Pasing erleben wir die Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen stets als große Bereicherung. Ein besonders positives Beispiel ist der Austausch mit der Selbsthilfegruppe des Blauen Kreuzes. Der Gruppenleiter war bereits zu Besuch in unserer Therapie- und Nachsorgegruppe für

Glücksspielende, um seine Selbsthilfegruppe näher vorzustellen und mit den Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen. Der Austausch war offen, wertschätzend und wurde von beiden Seiten als sehr hilfreich erlebt.

Diese Begegnungen ermöglichen es unseren Klient:innen, einen direkten und persönlichen Eindruck von Selbsthilfe zu bekommen – oft ist das ein erster wichtiger Schritt, um Berührungängste abzubauen. Wir geben beinahe allen Klient:innen eine aktuelle Übersicht sämt-

licher Selbsthilfegruppen in München und im Online-Bereich mit. Dabei verweisen wir auch gezielt auf Gruppen, die besonders gut zu den individuellen Bedarfen passen.

Die Kooperation mit dem Blauen Kreuz ist lebendig – wir stehen in regelmäßigem Kontakt, tauschen uns aus und planen, auch in Zukunft wieder weitere gemeinsame Treffen zu organisieren.

Diese Schnittstellen zwischen professioneller Hilfe und Selbsthilfe stärken den Weg in eine langfristige Stabilisierung und Teilhabe.

Petra Müller, Caritas Würzburg:

In Würzburg gibt es seit 2009 eine angeleitete Gruppe für Personen mit einer Glücksspielproblematik, welche auf dem freiwilligen Zusammenschluss von spielfreien Betroffenen (bzw. Personen mit einem festen Abstinenzziel) basiert. Wir treffen uns in einem engen wöchentlichen Abstand, auch während der Ferien- oder Urlaubszeiten. Ein Ziel der Gruppe ist es u.a. zu lernen, mit der Abhängigkeitsproblematik zu leben, Strategien zu entwickeln, mit dem Suchtanteil umzugehen und wieder neue Perspektiven im Leben zu finden.

Wichtig ist der Gruppe ein hoher Persönlichkeitsschutz, gewährleistet durch die Anonymität in der Gruppe, die Verpflichtung zur Verschwiegenheit und diverse andere Regularien. Differenzierte Gruppenregeln wurden von den Betroffenen mehrfach überarbeitet und werden bei jedem Vorgespräch für die Gruppe von den Interessent:innen

unterschrieben. Eine Überleitung in eine Selbsthilfegruppe wurde bisher nicht angestrebt, jedoch gab es in der Gruppe immer wieder Gruppenmitglieder, welche vermehrt in Eigenverantwortung organisatorische und inhaltliche Aufgaben übernahmen.

Im Frühjahr 2021 wurde z.B. von einigen Gruppenteilnehmenden das Projekt Ver:Spielt ins Leben gerufen. Dazu bieten einige Betroffene aus der Gruppe ein Gesprächsangebot von Betroffenen für Betroffene und Angehörige an. Sie haben dazu eine Postkarte entwickelt, die ich an Betroffene und Angehörige herausgeben kann. Bei Interesse wird die Rufnummer des Interessenten an Gruppenmitglieder, die sich in diesem Projekt engagieren, weitergegeben, welche sich im Anschluss mit den Personen in Kontakt setzen.

Mehrmals wurden wir bereits von Angehörigen (aus der Gruppe für Angehörige von Spielenden beziehungsweise auch von einzelnen Kli-

ent:innen als Angehörige) angefragt, ob diese an der Gruppensitzung teilnehmen können. Eine Abhängigkeitserkrankung verändert auch das Leben der Familienangehörigen, Partner:innen und Freunde.

Die Gruppe erlebte diese gemeinsamen Treffen anhand der verschiedenen Perspektiven ausnahmslos als äußerst gewinnbringend!

Nach den Effekten der Gruppe befragt, berichten Gruppenmitglieder häufig, dass die Gruppe hilft, die Abstinenz im Alltag zu festigen und die angestoßenen Veränderungsprozesse aus der Einzeltherapie fortzusetzen. Das spielfreie Leben konnte anhand neuer Werte positiver ausgerichtet, die Lebensqualität gesteigert und die (familiären) Beziehungen intensiviert werden.



Eva Vitzthum, Caritas Weiden: In Weiden gibt es in den Räumlichkeiten der Fachambulanz für Suchtprobleme seit Juli 2023 eine Selbsthilfegruppe für Betroffene und Angehörige, die ich teilweise begleite. Die Gruppe ist eine wichtige Ergänzung zu den Einzelsitzungen, da die Teilnehmenden von den gegenseitigen Er-



fahrungen lernen und profitieren können. Ich versuche möglichst, wenn neue Klient:innen in der Beratung auftauchen, diese dann auch in die Gruppe zu vermitteln. Dadurch, dass ich bei den Gruppensitzungen teilweise mit anwesend bin, sinkt für neue Teilnehmende die Hemmschwelle, die Gruppe auszuprobieren.

Positive Kooperation zwischen der Selbsthilfegruppe und unserer Beratungsstelle erlebe ich auch bezüglich Presse- und Studienanfra-

gen. Die Teilnehmenden zeigen sich offen, bei der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen und beispielsweise mal bei einem Interview mitzumachen. Auch zeigen sie sich bereit, an Studien mitzuwirken.

Letztes Jahr fand zudem eine gute Zusammenarbeit des Betroffenenbeirats und den Fachstellen in Weiden und Regensburg statt. An einer Berufsschule in Regensburg wurden die Schüler:innen über die Gefahren und Auswirkungen der Glücksspiel-sucht aufgeklärt.

Betroffenenbeirat informiert bei der Aufklärungs- und Aktionswoche in Regensburg

Vom 31. März bis zum 4. April 2025 fand an der Städtischen Berufsschule II in Regensburg eine umfassende Informationswoche zum Thema „Glücksspiel und Glücksspielsucht“ statt. Veranstaltet wurde diese wichtige Aufklärungsinitiative vom Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen (BB). Ziel der Aktionswoche war es, Schüler:innen und Lehrkräften die oft unterschätzten Gefahren des Glücksspiels näherzubringen – und das direkt aus der Perspektive von Betroffenen. Mittelpunkt der Aktion war ein Infostand in der Aula, der

die ganze Woche über gut besucht war. Die Mitglieder des BB standen für persönliche Gespräche zur Verfügung. Unterstützt wurden sie zeitweise von der Suchttherapeutin Karolina Zahnweh von der Caritas Regensburg im Rahmen ihrer Tätigkeit für LSG. Zusätzlich lagen umfangreiche Informationsmaterialien und Flyer zur Mitnahme bereit.

Bereits im Vorfeld hatten Lehrkräfte die Möglichkeit, über einen Wochenplan Doppelstunden für ihre Klassen zu buchen. In einem separaten Klassenzimmer hielten die Mit-

glieder des Beirats Vorträge über die Mechanismen und Auswirkungen von Glücksspielsucht – offen, authentisch und bewegend. Im Anschluss gab es Raum für Fragen und Austausch.

Insgesamt nahmen rund 250 Schüler:innen aus 15 Klassen an diesen Vorträgen teil. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv – viele der Jugendlichen zeigten sich nachdenklich und dankbar für die ehrlichen Einblicke.

Im Bild: Karolina Zahnweh (Suchtberaterin), Peter Kratzer und Christian Hummel. (ch, mk)



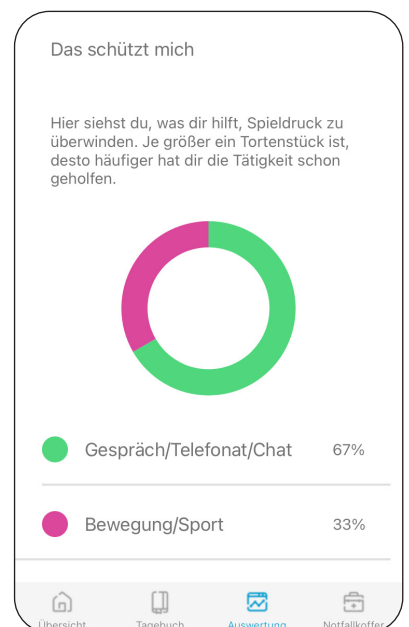
Selbsthilfe-App PlayOff: neue Version – neue Funktionen

Wir haben unsere Selbsthilfe-App PlayOff neu programmieren lassen und sie dabei nicht nur vereinfacht, sondern auch mit ganz neuen Funktionen versehen.

Ab jetzt können Nutzer:innen nicht nur die Auslöser für ihr Glücksspielverhalten dokumentieren und auswerten lassen, sondern auch ihre individuellen Strategien, um Spieldruck

zu überwinden. Wir haben außerdem den „Notfallkoffer“ für schwierige Situationen ergänzt, der sich individuell befüllen lässt.

Neu sind außerdem ein „Erfolgsmesser“ und „Tagesaufgaben“, die dabei helfen, das eigene Glücksspielverhalten zu verstehen und langfristig zu kontrollieren. Mehr Infos und den Download finden Sie [hier](#). (Im)



Aktuelle Projekte der BAS im Blick

Praxistransferprojekte „Kurz und zeitgemäß informiert“ und „Glücksspiel bei Menschen mit kognitiver/körperlicher Beeinträchtigung“

Mit dem Projekt „Kurz und zeitgemäß informiert“ möchten wir Profis der Suchthilfe und anderen Interessierten Inhalte zu aktuellen Glücksspielthemen und -entwicklungen niedrigschwellig, schnell verständlich und methodisch aufbereitet zur Verfügung stellen.

Die Themen „Spielersperrsystem OASIS: Selbst- und Fremdsperre“ und „Kryptotrading“ sind bereits auf der digitalen Lernplattform der BAS verfügbar, „Rechtliche Rahmenbedingungen im Glücksspiel“ und „Sportwetten“ werden aktuell abschließend bearbeitet und folgen. Wenn Sie An-

regungen, Ideen oder Wünsche haben, welche weiteren aktuellen Themen zu Glücksspiel(sucht) in diesem Format angeboten werden sollen, lassen Sie uns diese bitte zukommen.

Ein weiteres Praxistransferprojekt zum Thema „Glücksspiel bei Menschen mit kognitiver/körperlicher Beeinträchtigung“ soll die Versorgungslage von Menschen mit Beeinträchtigung im Spektrum der Glücksspielsucht erfassen und verbessern. Hierfür wurde zunächst eine große Online-Befragung von Einrichtungen der Sucht- und Eingliederungshilfe durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass Verhaltenssuchte ein Thema in den Einrichtungen der Eingliederungshilfe sind: Etwa die Hälfte der befragten betreuenden Fachkräfte in Werkstätten für behinderte Men-

schen mutmaßen eine Glücksspielproblematik bei einem Teil ihrer Klientel. Die Ergebnisse der Suchthilfe bekräftigen diese Wahrnehmung: Es konnte festgestellt werden, dass rund ein Drittel der Umfrageteilnehmenden, die in der Suchthilfe tätig sind, bereits Menschen mit kognitiver oder körperlicher Beeinträchtigung zu Glücksspielsucht beraten haben. Im nächsten Schritt sollen die Ergebnisse veröffentlicht und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung der Zielgruppe weiter präzisiert werden. Ab 2025 beschäftigen wir uns parallel mit anderen Praxistransferprojekten und widmen uns den Themen „Pathologisches Glücksspielen und Gewalt“ sowie „Zieloffene Suchttherapie beim pathologischen Glücksspielen“. (am/sf)



**KURZ &
ZEITGEMÄSS!**

Die Inhalte des Kurses „Kurz und zeitgemäß“ werden auf prägnanten und didaktisch ansprechenden, klickbaren Präsentationsfolien dargestellt.

HINWEISE ZUR ANTRAGSTELLUNG

Kopie Personalausweis, Reisepass oder ausländischer Pass
KEIN FÜHRERSCHEIN!



Antrag sowie Identitätsnachweis
versenden



Nach der Bearbeitungszeit erhalten
Sie eine **Bestätigung** über Ihre
Sperre







Neben theoretischen Grundlagen zu den verschiedenen Themen werden auch praktische Tipps abgegeben, hier beispielsweise, was bei einem Sperrantrag beachtet werden muss.

ZURÜCK

BITCOIN: HAUPTMERKMALE UND TECHNISCHE GRUNDLAGEN

Die **Hauptmerkmale** des Bitcoins sind:

-  Dezentralisierung
-  Digitale Wallets
-  Block-Chain-Technologie
-  Anonymität und Transparenz

ZURÜCK

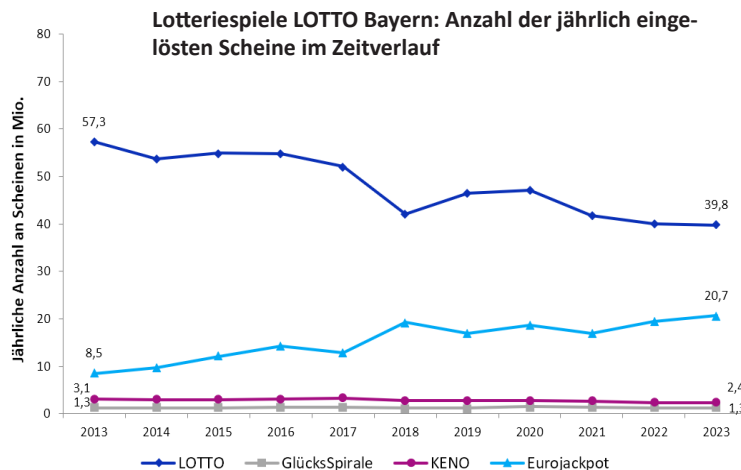
WEITER

Es gibt auch Wissenswertes zu komplexen Themen wie dem Kryptotrading. So soll ein erster niedrigschwelliger Überblick ermöglicht werden.

Staatliches Glücksspielangebot und Spielersperren in Bayern

Der Kurzbericht fasst die Entwicklungstrends bezüglich des staatlichen Glücksspielangebots in Bayern und seiner Nutzung von 2013 bis 2023 anhand von Daten der bayerischen Staatlichen Lotterie- und Spielbankverwaltung (SLSV) zusammen. Berücksichtigt wurden Lotterien, Sportwetten und Casino-Angebote. Die Anzahl der LOTTO-Annahmestellen sank im Erhebungszeitraum (-10%) ebenso wie die Teilnahme am klassischen Zahlenlotto (6 aus 49, -30%).

Der Eurojackpot verzeichnete dagegen einen deutlichen Anstieg (+140%), die Spielarten KENO und GlücksSpirale blieben auf niedrigem Niveau stabil. Im Bereich der staatlichen Sportwetten ist die Nutzung von TOTO auf geringem Ausgangsniveau



rückläufig. ODDSET wird seit 2020 nicht mehr als staatliches Angebot fortgeführt, verzeichnete bis dahin aber eine steigende Nachfrage. Die Besuchszahlen in den Spielbanken blieben über die Jahre konstant, mit

einem pandemiebedingten Einbruch und anschließender Erholung. Weitere Details und die ausführlichen Ergebnisse können dem vollständigen, im Januar 2025 veröffentlichten [Bericht](#) entnommen werden. (bp)

Glücksspielmotive und Glücksspielproblem: Ergebnisse aus dem Selbsttest der LSG

Um geschlechtsspezifische Zusammenhänge zwischen Glücksspielmotiven und den Übergängen zu schwerer ausgeprägten Formen einer (möglichen) Glücksspielstörung nachzuverfolgen, wurden Daten des [Online-Selbsttests](#) von „Verspiel nicht dein Leben“ – einem niedrigschwelligen digitalen Angebot zur anonymen Einschätzung des eigenen Spielverhaltens – aus dem Zeitraum Juli 2021 bis Juni 2024 ausgewertet.

Von den 2.054 analysierten Teilnehmenden identifizierten sich 16% als Frauen (n=324). Bei ähnlicher Verteilung der Problemschwere (subklinisch: 41,9% (n=725) Männer vs. 42,0% (n=136) Frauen; milde Störung durch Glücksspielen: 24,5 % (n=424) Männer vs. 20,1% (n=65) Frauen; moderate Störung durch Glücksspielen: 20,8% (n=360) Männer vs. 22,2% (n=72) Frauen; schwere Störung durch Glücksspielen: 12,8 % (n=221) vs. 15,7% (n=51)) zeigen sich nach deskriptiver Betrachtung gewisse Unterschiede in der Motivation fürs Glücksspielen: Frauen spielen häufiger

ger aus emotionalen Gründen („Weil ich dadurch alles um mich herum vergessen kann“, „Wenn ich gestresst bin“) während Männer häufiger finanzielle oder motivationsbezogene Gründe angeben („Weil ich damit Geld verdienen will“, „Aus Gewohnheit“, „Weil es mir Nervenkitzel gibt“).

Mit steigendem Schweregrad der Glücksspielstörung gleichen sich die Motive zunehmend an. Auffallend ist, dass bei Männern unterschiedliche

Motive den Übergang in schwere Störungsformen begünstigen, bei Frauen aber nur das Motiv „Sorgen vergessen“ konsistent als Risikofaktor belegbar ist. Dies legt nahe, dass in der Beratungs- und Betreuungsarbeit von Frauen gezielt auf emotionale Motive eingegangen werden sollte, wohingegen in der Beratung und Betreuung von Männern eine größere Bandbreite potenziell risikobehafteter Motive mitgedacht werden sollte. (ab)

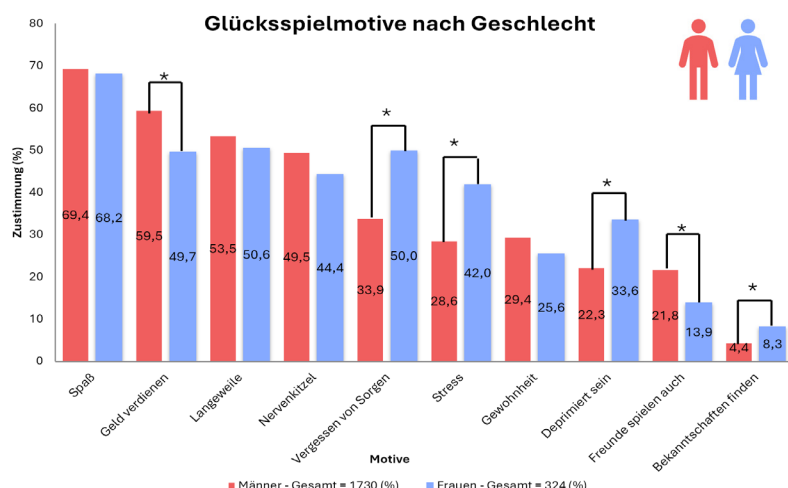


Abbildung: Deskriptive Darstellung der Motivverteilung nach Geschlecht; * statistisch signifikanter Unterschied ($p < .05$)

Save the Date: Aktionstag 2025

Am 24. September 2025 findet wieder der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht statt. Die LSG hat dazu wie in den Jahren zuvor zentral durch die Geschäftsstelle eine Aktions-Idee entwickelt, an der die Fach- und Kompetenznetzwerkstellen der LSG teilnehmen können. Wer nicht daran teilnehmen will, kann wie immer auch eine eigene Aktion planen und durchführen.

Was haben wir in diesem Jahr vor? Kurz und knapp: Es wird GROSS – und zwar so richtig. Mit sogenannten Riesenzeitungen, die ein echter Hingucker sind, wollen wir Passant:innen ermuntern, einen Blick in die Riesenzeitung zu werfen und mit unseren Berater:innen ins Gespräch zu kommen. Riesenzeitungen haben eine Spannweite von 120 Zentimetern, sie sind also recht beeindruckend.

Parallel dazu bekommt jede teilnehmende Stelle auf Wunsch eine neu entwickelte Beachflag, die ebenfalls als Eyecatcher für Aufmerksamkeit sorgen dürfte.

Aktuell sind wir noch voll mit der Planung dieses wichtigen Tages beschäftigt. Sobald die Produktion der Zeitungen und Beachflags abgeschlossen ist und die Standorte der bayernweiten Aktionen feststehen, werden wir diese Infos auf der Website der LSG veröffentlichen. (tb)



Bundesweiter Aktionstag gegen Glücksspielsucht!

Immer am letzten Mittwoch im September findet der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht statt. Ziel dieses besonderen Tages ist, Politik und Öffentlichkeit auf die Risiken aufmerksam zu machen, die von Glücksspielen ausgehen.



Literaturreferate der BAS

- Folgendes Literaturreferat beschäftigt sich mit der elterlichen Einstellung und Wahrnehmung gegenüber Glücksspielen bei Jugendlichen:

Dittman CK, Gossne M, Browne M et al. Sure they Gamble – But At Least They're Not Being Bullied! A Survey of Parental Perspectives of Adolescent Gambling. Int J Ment Health Addiction (2025). <https://doi.org/10.1007/s11469-025-01444-y> (am)

- Folgendes Literaturreferat beschäftigt sich mit der Rolle von Kultur und Familie beim Thema Glücksspiel und Migration:

Nilsson A, Demetry Y, Shahnavaz S, Gripenberg J, Kvillemo P. Gambling and Migration - The Role of Culture and Family. J Gambl Stud. (2024). Sep;40(3):1157-1170. <https://doi.org/10.1007/s10899-024-10292-9>. Epub 2024 Apr 9. PMID: 38592615; PMCID: PMC11390934 (sf)

- Folgendes Literaturreferat beschäftigt sich mit den Motiven Jugendlicher, im Verlauf ihres Heranwachsens auf Glücksspiel zu verzichten:

Hing N, Thorne H, Lole L, Sproston K, Hodge N, Rockloff M. 'Getting addicted to it and losing a lot of money... it's just like a hole.' A grounded theory model of how social determinants shape adolescents' choices to not gamble. BMC Public Health (2024). 24:1270. <https://doi.org/10.1186/s12889-024-18286-3> (mp)

Vorankündigung Fortbildung: Spielen, Wetten, Zocken – Gaming & Gambling

Schnittmengen von Videospielen und Glücksspiel in der Arbeit mit Jugendlichen: Jugendliche sind fasziniert von der Welt der Videospiele. Jungen und Mädchen tauchen gleichermaßen in die Welten von Minecraft, Fifa oder Fortnite ein.

Auch Glücksspiele üben auf Minderjährige eine hohe Anziehungskraft aus. Trotz Altersbeschränkungen nehmen Kinder und Jugendliche auch an klassischen Glücksspielen wie (virtuellen) Slotmachines, Pokern

oder Sportwetten teil. Und gerade im Internet treffen diese Bereiche aufeinander – und die Grenzen zwischen

Gaming und Gambling verschwimmen. Mit Lootboxen, Free2Play-Angeboten und simuliertem Glücksspiel versuchen Anbieter zudem, Jugendliche noch effektiver ins Geschehen einzubinden.

In der aj-Fortbildung am 13. Juli 2025 in München betrachten wir Hintergründe, Entwicklungen und pädagogische Ansätze, um mit Jugendlichen zu diesen Themen zu arbeiten.

Weitere Informationen und Anmeldung finden Sie [hier](#). (en)



Betroffenenbeirat Bayern bei Jahn Regensburg

Am 24. November 2024 nahmen der Betroffenenbeirat und die Fachstelle Glücksspielsucht der Caritas Regensburg an einer Präventionsveranstaltung des Fußballvereins Jahn Regensburg teil, der gegen den 1. FC Magdeburg spielte. Ab mittags betreuten die Anwesenden den Infostand vor dem und zum Anpfiff im Stadion. Das Team sprach mit vielen Fans und wies sie auf die Gefahren

des Glücksspiels hin, insbesondere bei Sportwetten. Da es immer mehr Sportwettangebote gibt und die Werbung immer aggressiver wird, sind vor allem junge Fußballfans gefährdet, an Sportwetten teilzunehmen und in die Spielsucht abzurutschen. Hier ist Prävention besonders wichtig. Daher werden die Mitglieder des Beirats auch weiter an Präventionsveranstaltungen teilnehmen. (kws)



Brandneue Bandenwerbung beim FC Bayreuth

Seit vielen Jahren ist die LSG Sponsor beim FC Bayreuth. Teil dieses Sponsorings war bislang eine Bandenwerbung mit dem Aufdruck „Verspiel

nicht dein Leben“. Da die alte Bande optisch nun endgültig nicht mehr akzeptabel war, haben wir nicht nur eine neue Bande produzieren lassen,

sondern auch das Design grundlegend verändert – erstmals mit Hilfe von künstlicher Intelligenz. Wir finden: Das ist richtig gut geworden. (tb)



| Kinderbuch knackt Auflage von 10.000 Stück

Im März haben wir die 3. Auflage unseres Kinderbuchs „Mein Papa, die Unglücksspiele und ich“ produziert. Somit wurden seit der Erstveröffentlichung im September 2022 insgesamt 11.500 Bücher gedruckt. Rund 5.000 Stück davon gingen an die Mitherausgeber pad gGmbH Berlin und an Koordinationsstellen in anderen Bundesländern. Weitere 2.500 Stück wurden bei der bundesweiten Versandaktion 2023/2024 in Kooperation mit dem Glücksspielfrei e.V. und dem BKK Dachverband e.V. versandt. Bis Ende 2024 wurden darüber hinaus 1.142 Kinderbücher direkt in Bayern über die LSG ausgegeben. Es gab 4.016 Downloads des Buchs, 3.522 Abrufe des Hörbuchs und 204 Downloads der Unterrichtsmaterialien von

der LSG-Website sowie 579 Aufrufe des Videos auf dem YouTube-Kanal der LSG. Anfang 2025 wurden mit tatkräftiger Unterstützung des Kompetenznetzwerks Glücksspielsucht Schulen in ganz Bayern angeschrieben. Von Januar bis März wurden daraufhin rund 1.600 Stück versandt.

Von den rund 120 Bestellungen gingen rund 80 an Schulen als Klassensatz oder in kleineren Stückzahlen an Schulpsychologie und Schulsozialarbeit, ca. 20 Bestellungen an Einrichtungen und Ämter vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit und ca. 15 an Privatpersonen oder die Selbsthilfe. Seit April 2025 bestellen vermehrt Bibliotheken, die wiederum mit Unterstützung des KNW angeschrieben werden. (kk)



| Terminkalender

Schulungen und Veranstaltungen der LSG

- 05.06.2025:** Präsenz-Basiserschulung in Nürnberg: Grundlagen der Glücksspielsucht
- 09.07.2025:** 15. Bayerischer Fachkongress Glücksspiel in München (hybrid)
- 08.10.2025:** Hybrid-Aufbauschulung „Zieloffene Suchtarbeit bei Glücksspiel – Theorie, Ansätze und praktische Methoden“ in München
- 30.10.2025:** Online-Basiserschulung: Grundlagen der Glücksspielsucht
- 11.11.2025:** Methodentraining zum Thema „Migration und Glücksspiel“ im Rahmen des Kompetenznetzwerktreffens in Nürnberg
- 12.11.2025:** Methodentraining zum Thema „Migration und Glücksspiel“ im Rahmen des Kompetenznetzwerktreffens in München
- 27.11.2025:** Online-Seminar Münchner Volkshochschule: „Glücksspielsucht: Wie Glück, Spiel & Sucht zusammenhängen“



Schulungen und Veranstaltungen der BAS

- 04.06.2025:** Fachtagung „Inklusion und Sucht – Vernetzung für eine bessere Versorgung“ (hybrid). Das Tagungsprogramm finden Sie [hier](#)
- 25.06.2025:** Achtsamkeit in der Suchtbehandlung – Hype oder sinnvolle therapeutische Maßnahme? (online). Informationen zur Veranstaltung finden Sie im [Programmflyer](#)
- 16.07.2025:** Fachtagung „Sicher unterwegs trotz Substanzkonsum? Einblick in die Begutachtungspraxis“ (hybrid). Informationen zur Fachtagung erhalten Sie [hier](#)
- 22.10.2025:** KI in der Suchtarbeit? – Anwendungsbeispiele, Chancen und Herausforderungen für die Suchthilfe (online). Informationen zur Veranstaltung finden Sie im [Programmflyer](#)
- 19.11.2025:** Anticraving-Substanzen in der Therapie der Alkoholabhängigkeit (online). Informationen zur Veranstaltung finden Sie im [Programmflyer](#)

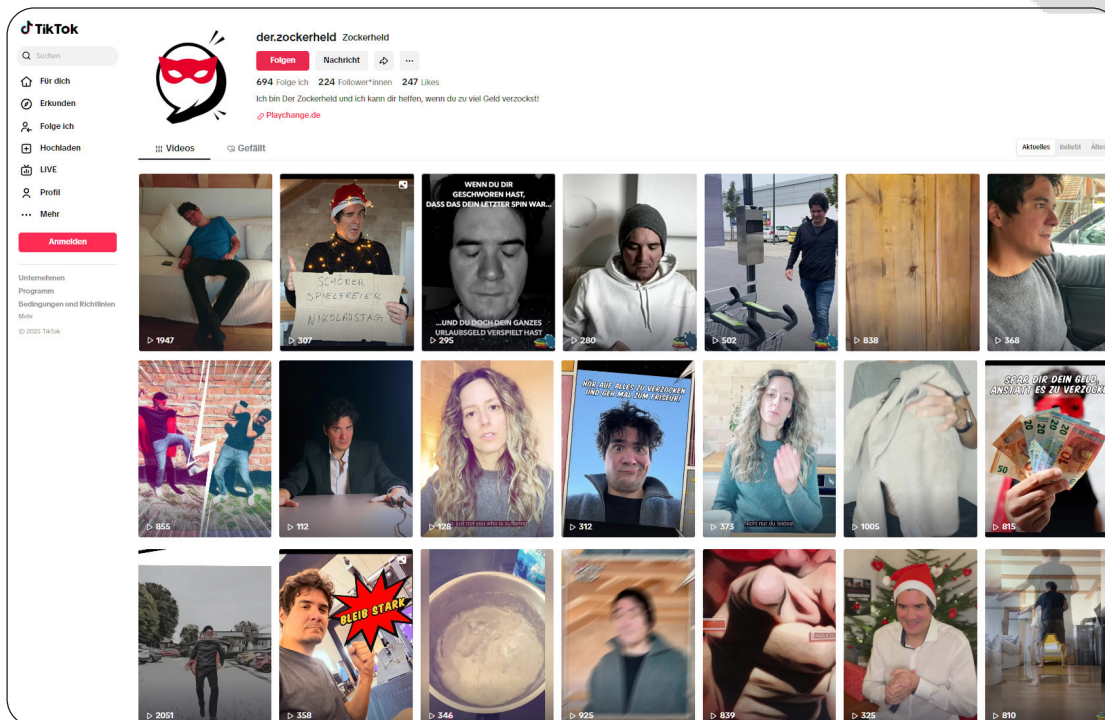
Ihren Anmeldewunsch können Sie direkt [online](#) im Rahmen des Anmeldemanagements äußern. Bitte klicken Sie dazu auf die jeweilige Veranstaltung, die Sie buchen möchten. Sie werden auf der Seite aufgefordert, Ihre vollständigen Kontaktdaten anzugeben. Um Veranstaltungen final zu buchen, müssen Sie den Kaufvorgang über den Warenkorb abschließen. Nachdem Sie Ihre Buchung abgeschlossen haben, erhalten Sie umgehend eine Anmeldebestätigung per E-Mail zugeschickt. Sollten Sie keine Nachricht erhalten, prüfen Sie bitte Ihren Spam-Filter und kontaktieren Sie uns gegebenenfalls. Weiterführende Informationen zur Online-Anmeldung und den Allgemeinen Veranstaltungsbedingungen finden Sie [hier](#). Bitte beachten Sie auch die Voraussetzungen für die Teilnahme an Online-Seminaren. (am/sf)

Neues vom Zockerheld

Ende 2024 hat die LSG einen eigenen [TikTok-Kanal](#) für die Social-Media-Kampagne **Zockerheld** gestartet. Der Kanal hat direkt einen guten Start hingelegt und sich von Anfang an großer Beliebtheit erfreut. In den ersten vier Monaten konnten wir mehr als **100 Follower:innen** gewinnen. Nach nur sechs Monaten waren es schon über 200. Noch erfreulicher: Die bisher veröffentlichten Videos, die zunehmend im Superhelden-Stil

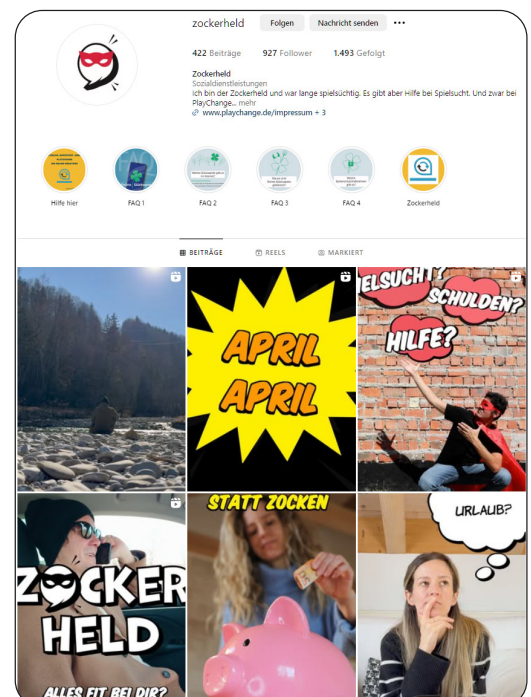
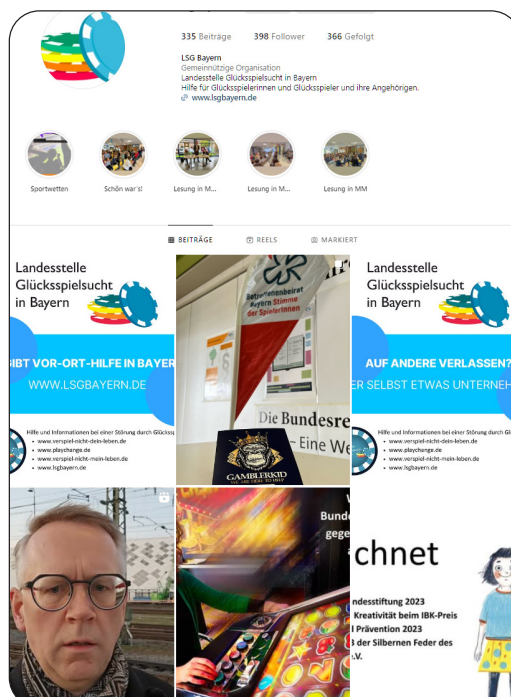
gedreht werden, wurden insgesamt mehr als **25.000 Mal** angesehen und haben 247 Likes erhalten. Diese Zahlen zeigen uns deutlich, dass der Kanal in unser Portfolio gehört und auch in Zukunft als zusätzliches Social-Media-Tool der LSG genutzt und regelmäßig mit neuen Inhalten bespielt werden muss. Wie auch der Instagram-Kanal wird der TikTok-Kanal von Zockerheld dazu genutzt, auf die Online-Beratungsplattform PlayChan-

ge zu verweisen. Zeitgleich haben wir die Postings für die LSG, PlayChange und Verspiel nicht dein Leben (VNDL) komplett von Zockerheld getrennt, so dass keine inhaltliche Vermischung mehr stattfindet. Die Postings auf LSG, PlayChange und VNDL haben zudem ein neues Design erhalten, das unsere Botschaften in optisch wiederkehrende Elemente packt und damit einen hohen Wiedererkennungseffekt erzielt. (tb)



Der TikTok-Kanal von Zockerheld hat einen richtig guten Start hingelegt. Unsere Videos wurden in wenigen Monaten rund 25.000 Mal angesehen. Das ist mehr als ein Anfangserfolg, zumal die Kampagne ohne bezahlte Werbung läuft.

Die Instagram-Postings von Zockerheld und LSG wurden getrennt. Während sich der Zockerheld nun (überwiegend) auf Superhelden-Videos spezialisiert hat, wurden die Postings der LSG komplett optisch neu gestaltet. Sie transportieren allgemeine Botschaften zum Thema Glücksspiel und Sucht. Daneben gibt es auf LSG-Insta auch weiterhin die bekannten Postings über aktuelle Ereignisse und Veranstaltungen.



Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG)

Die LSG ist die zentrale Schnittstelle aller an der Prävention, Suchthilfe und Suchtforschung bei Glücksspielsucht beteiligten Organisationen und Akteurinnen und Akteure.

Beteiligt an ihrer Organisation sind die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH, das IFT Institut für Therapieforchung und der Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V. Die LSG wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention finanziert, ist nicht weisungsgebunden und fachlich unabhängig.

Unsere Aufgaben sind:

- Zentrale Anlaufstelle zum Thema Glücksspielsucht
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für suchtspezifische Risiken des Glücksspiels
- Telefon- und Online-Beratung sowie Selbsthilfeprogramme und Smartphone-Apps
- Entwicklung von Maßnahmen und Schulung und Beratung von Fachkräften im Bereich der Prävention
- Qualifizierung der Mitarbeitenden von Suchtberatungsstellen und komplementären Einrichtungen
- Bayernweiter Betrieb von Fachstellen für Glücksspielsucht
- Forschung, Monitoring und Sammlung epidemiologischer Daten, wissenschaftliche Expertise und Beratung sowie Interventionsforschung
- Evaluation Glücksspielstaatsvertrag
- Transfer der Forschungsergebnisse in Politik und Praxis
- Vernetzung von Praxis und Forschung
- Beratung von staatlichen Stellen bei den Themen Glücksspielsucht und Spielerschutz
- Aufbau und Koordination von Angeboten im Bereich der Selbsthilfe
- Aufbau, Koordination und bedarfsgerechte Unterstützung eines Betroffenenbeirats
- Förderung von trägerübergreifenden Kooperationen zwischen verschiedenen Berufsgruppen und Institutionen
- Bildung eines Expertise-Netzwerks
- Optimierung und Qualitätssicherung der Früherkennungs- und Versorgungsstrukturen
- Online-Streetwork

Unsere Fachstellen

Im Zuge der Gründung der LSG wurden bayernweit für die Beratung und Behandlung von Menschen mit Glücksspielproblemen und ihre Angehörigen an 22 psychosozialen Suchtberatungsstellen spezialisierte Fachstellen für Glücksspielsucht eingerichtet. Diese Stellen werden von der LSG finanziert. Die Mitarbeitenden werden speziell qualifiziert, fachlich begleitet und vernetzt.

Angebote der Fachstellen

Die Angebote der Fachstellen reichen von der klassischen Einzelberatung und Gruppenangeboten für Menschen mit einer Glücksspielproblematik und deren Angehörige über ambulante Rehabilitation, Vermittlung in stationäre Rehabilitation und Nachsorge bis hin zu Präventionsangeboten und fachlicher Beratung komplementärer Dienste.

Kontakt Daten/Beratungszahlen

- Die Kontaktdaten unserer Fachstellen finden Sie [hier](#)
- Einen Überblick über die Beratungszahlen unserer Fachstellen [hier](#)

Impressum

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG)

Geschäftsstelle

Geschäftsführung: Konrad Landgraf
Edelsbergstraße 10
80686 München

Telefon: 089 55 27 359 0

Fax: 089 55 27 359 22

E-Mail: info@lsgbayern.de

Web: www.lsgbayern.de

Träger der LSG

- Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH
- IFT Institut für Therapieforchung gGmbH
- Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in

Bayern e.V. Die Aktion Jugendschutz Bayern (aj) ist im Auftrag der LSG bayernweit für die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zum erzieherischen Jugendschutz und der Glücksspielsuchtprävention zuständig

Sitz: München

Registergericht: München

Register: VR 201570

Verantwortlich für den Inhalt

Konrad Landgraf

Layout/Produktion

Thomas Baur

Bildnachweise

LSG, Nele Palmtag, aj, IFT, BAS, Canva, BB, Gunhild Scheidler

Autor:innen

Konrad Landgraf (kl)

Thomas Baur (tb)

Kristina Kluge-Raschke (kk)

Lisa Mehrbrodt (lm)

Sarah Frühauf (sf)

Andrey Manrique (am)

Markus Pacher (mp)

Bianca Pitztschel (bp)

Andreas Bickl (ab)

Daniel Ensslen (en)

Kurt-Willi Sirrenberg, BB (kws)

Christian Hummel, BB (ch)

Matthias Korber, BB (mk)

Kontakt: [Thomas Baur](#)

Abonnement [hier](#) beenden